

## **58. Westälischer Archivtag 2006 in Bad Oeynhausen**

### **Tagungsbericht von Wolfgang Bockhorst**

Am 14. und 15. März 2006 fand auf Einladung der Stadt Bad Oeynhausen der 58. Westfälische Archivtag im Theater im Kurpark statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Themen „Kooperation zwischen den Archivsparten“ und „Bau und Einrichtung von Archiven – aktuelle Beispiele aus Westfalen-Lippe“.

Zur Eröffnung des Archivtages konnte der Leiter des Westfälischen Archivamtes, Prof. Dr. Norbert Reimann, den Bürgermeister von Bad Oeynhausen, Klaus Mueller-Zahlmann, den stellvertretenden Landrat des Kreises Minden-Lübbecke, Alfred Raschke, den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare, Dr. Robert Kretzschmar, und den Direktor des Gelders Archief in Arnhem, Prof. Dr. Frank Keverling Buisman, sowie mehr als 180 Archivarinnen und Archivare aus Westfalen und benachbarten Regionen begrüßen.

Der Eröffnungsvortrag von Dr. Hansjörg Riechert, dem Leiter des Kreisarchivs Lippe, befasste sich mit der Geschichte der Luftfahrt in Ostwestfalen und Lippe und insbesondere mit der Erarbeitung einer Ausstellung zu diesem Thema, die unter dem Titel „Ikarus-Maschinen“ ab Mitte Mai 2006 im Freilichtmuseum Detmold zu sehen ist. Nähere Informationen sind zu finden unter: [www.luftfahrt-owl.de](http://www.luftfahrt-owl.de).

In der 1. Arbeitssitzung, die sich unter Moderation von Dr. Gunnar Teske mit der „Kooperation zwischen den Archivsparten“ befasste, zog Prof. Dr. Bernd Hey, Leiter des landeskirchlichen Archivs Bielefeld, der in diesem Jahr in den Ruhestand tritt, eine Bilanz seiner langjährigen Tätigkeit, in der er die Besonderheiten seiner Institution hervorhob, die sich insbesondere in der dezentralen Pfarrarchivpflege zeigt. Hinsichtlich einer Kooperation mit anderen Archiven wünschte er eine stärkere wissenschaftliche Zusammenarbeit und einen intensiveren Informationsaustausch, dem auch das Gemeindebuch Rechnung tragen soll, das derzeit für den Bereich der evangelischen Kirche in Westfalen erarbeitet wird.

Gegenüber dem Archiv der evangelischen Kirche, das klare Kompetenzen und Aufgaben wahrnimmt, ist das Bergbau-Archiv in Bochum, wie Dr. Michael Farrenkopf betonte, eine Einrichtung, die hinsichtlich ihres Sammlungsgebietes in Konkurrenz mit anderen Archiven steht. Notwendig sind Absprachen und Abgrenzungen mit kommunalen und staatlichen Archiven und mit den übrigen Archiven der Wirtschaft. Nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine nach außen erkennbare Profilierung ist eine eigenständige Arbeit möglich.

Von einer wohl einmaligen Einrichtung im Bundesgebiet berichtete Anja Moschke. Im Archivverbund Bautzen befinden sich städtisches und staatliches Archivgut unter einem Dach. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der Stadt Bautzen konnte die staatliche Überlieferung der Oberlausitz, die innerhalb Sachsens eine verfassungsgeschichtliche Sonderstellung einnahm, für die Region gesichert werden. Für die Errichtung des Archivverbundes ist sogar das sächsische Archivgesetz entsprechend abgeändert worden.

Die Kooperation zwischen dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen und den Kommunalarchiven behandelte Frau Dr. Prieur-Pohl vom Staatsarchiv Detmold. Dabei ging sie auf zwei Komplexe ein: 1. die Archivierungsmodelle, die derzeit vom Landesarchiv entwickelt werden, und die Zusammenarbeit von staatlichen und kommunalen Archiven bei der Überlieferungsbildung und 2. die historische Bildungsarbeit am Staatsarchiv Detmold, dem Kreisarchiv Lippe und Stadtarchiv Detmold personell angegliedert sind.

Kritisch musterte dann Dr. Claudia Becker vom Stadtarchiv Lippstadt die staatlichen Dokumentationsstrategien aus kommunaler Sicht, wobei sie mit einem historischen Rückblick an frühere Überlegungen zur Überlieferungsbildung erinnerte.

In der anschließenden Diskussion, die von Dr. Robert Kretzschmar geleitet wurde, verwies dieser einleitend auf drei Bereiche, bei denen eine Kooperation der Archive sinnvoll und notwendig sei: 1. bei der Überlieferungsbildung, 2. bei der Erschließung und dem Informationsaustausch und 3. bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Pragmatische Verbände seien gerade auch bei der Restaurierung und der Archivierung elektronischer Unterlagen sinnvoll.

Die recht lebhaft geführte Diskussion beschäftigte sich zunächst mit den vom Landesarchiv angestrebten Archivierungsmodellen, auf die sich die Kommunalarchivare hinsichtlich der Auswirkung auf die regionale Überlieferungsbildung mehr Einfluss wünschen, ging dann auf konkrete Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in der historischen Bildungsarbeit und der Absprache beim Erwerb nichtstaatlichen Archivguts über. Einigkeit herrschte darin, dass sich die Dokumentationsziele einem klar definierten Überlieferungsprofil zuordnen lassen müssen.

Anschließend bestand die Möglichkeit zur Besichtigung des neuen Stadtarchivs in Bad Oeynhausen. Der Abend schloss mit einem Empfang durch den Bürgermeister und einem Abendessen auf Einladung der StadtSparkasse Bad Oeynhausen.

Die Arbeitssitzung am zweiten Tag, moderiert von Rickmer Kießling, widmete sich dem Bau und der Einrichtung von Archiven. Trotz knapper werdender Mittel sind in Westfalen gerade in den letzten Jahren eine Anzahl von Archiven in neue Räumlichkeiten umgezogen und haben verbesserte Arbeitsmöglichkeiten erhalten oder befinden sich in der heißen Planungs- und Umsetzungsphase. Sehr häufig handelt es sich um ältere städtische Gebäude, die einer neuen Nutzung zugeführt werden und für die Belange des Archivs entsprechend umgestaltet werden müssen.

Während Rico Quaschny für Bad Oeynhausen darstellte, wie die ehemalige Stadtbücherei in ein Stadtarchiv mit zeitweiliger schulischer Nutzung umgewandelt wurde, wird das Stadtarchiv Lübbecke, dessen bisherige unzureichende Unterbringung von Christel Droste beschrieben wurde, künftig in Räumen einer Hauptschule untergebracht werden. Tim Begler schilderte seine Erfahrungen in Lüdenscheid aus dem Umbau einer Turnhalle zu einem Stadtarchiv und empfahl eine intensive Begleitung und Kontrolle der baulichen Maßnahmen. Dauerhafte Kontrolle ist auch im neuen Stadtarchiv Hamm nötig, das von Ute Knopp vorgestellt wurde, da sich ein Teil der Magazinräume unter dem Grundwasserspiegel befindet. Das Stadtarchiv Siegen, so der Archivleiter Ludwig Burwitz, soll im November 2006 in einem ehemaligen Kaufhaus eröffnet werden, wo es endlich die Ausdehnung und Ausstattung erhält, die seit Jahrzehnten zugesagt sind.

Vermeehrt um weitere Beiträge sollen die auf dem Archivtag gehaltenen Vorträge zu Bau und Einrichtung von Archiven in einer gesonderten Publikation zusammengefasst werden, die Vorträge des ersten Tages werden in der Zeitschrift ‚Archivpflege in Westfalen-Lippe‘ im Herbst 2006 erscheinen.

In der von Prof. Reimann geleiteten Aktuellen Stunde ging es um die Entsäuerung von Archivalien, die Retrokonversion von Findmitteln, wozu Prof. Dr. Wilfried Reininghaus vom Landesarchiv Erläuterungen gab, den Internetauftritt der Archive NRW, den Arbeitskreis EDV-Anwendungen in der Verwaltung in OWL und den Tag der Archive am 6. und 7. Mai 2006.

Bevor der Archivtag, der dank des Einsatzes von Stadtarchivar Rico Quaschny organisatorisch sehr erfolgreich ablief, mit dem gemeinsamen Mittagessen und einer Stadtführung schloss, lud Michael Gosmann die Teilnehmer zum 59. Westfälischen Archivtag am 27. und 28. März 2007 nach Arnsberg ein.